

Turner traurig trotz Staatsbatzen

Kasak An das Sportzentrum «Rosen 2» in Liestal werden 365 000 Franken bezahlt

Aus der Kasak-Kasse werden 365 000 Franken an ein aussergewöhnliches Sportstätte-Projekt entrichtet. Das ist deutlich weniger, als sich die Initianten erhofften.

JÜRGEN GOHL

Julii tönt anders. Ernst K. Grieder aus Lausen macht kein Hehl aus seiner Enttäuschung, als er erfuhr, dass die Baselbieter Regierung an ihrer gestrigen Sitzung wohl einen Beitrag in der Höhe von 365 000 Franken an das Projekt «Polysportzentrum Rosen 2» in Liestal beisteuert. Grieder ist Initiant dieses jüngsten Projekts und Präsident der Rosen AG, die sich zum Ziel gesetzt hat, der stark wachsenden Baselbieter Kunstturnszene zu ausreichenden Sportstätten zu verhelfen.

Er ging davon aus, dass die Regierung aus dem Kasak-Fonds, dem zweiten Verpflichtungskredit des kantonalen £ Anlagekonzepts, eine Million Franken an die neue Halle leistet. Sein Standpunkt: Die Halle wird einen Substanzwert inklusive Umbaukosten von 3,7 Millionen Franken besitzen. Aus dem Kasak-Fonds können aber maximal 40 Prozent der anrechenbaren Kosten der Sportinfrastruktur beigesteuert werden.

Regierung stützt Kommission

Nun hat die Kasak-Fachkommission buchstabengetreu empfohlen, 37,5 Prozent der Kosten zu übernehmen. Diesem Antrag entsprach die Regierung und erteilte Grieder, der um eine massiv höhere Unterstützung seines Projekts bat, eine Absage. Immerhin würdige die Regierung



TURNEN In der leerstehenden Fabrikhalle an der Liestaler Rosenstrasse soll ein Sportzentrum Platz finden. ARCHIV ANDREAS FROSSARD

«mit ihrem Entscheid die Initiative der Trägerschaft». Die Kasak-Fachkommission habe sich an die Vorgaben gehalten, sagt Willi Wenger, der stellvertretende Sportamtleiter.

Die Rosen AG betreibt seit letztem Jahr an der Rosenstrasse in Liestal bereits eine Kunstturnhalle, die aus einem ehemaligen Pferdestall entstanden ist. Nun wollen die gleichen Initianten gleich gegenüber diesem Zentrum aus einer leer stehenden Industriehalle ein Polysportzentrum namens «Rosen

2» schaffen. Es wäre die erste Sporthalle des Kantons in den Mauern einer alten Fabrik, eine «wünschenswerte» Umnutzung, schreibt die Regierung.

Zwar ist die Baubewilligung noch nicht eingetroffen und auch der Kauf der Halle noch nicht abgewickelt, doch war allen klar, dass in den ersten Tagen des neuen Jahres mit dem Umbau der Halle, in der bereits seit geraumer Zeit Trampolinturnen trainiert wird, begonnen wird.

Obwohl nur ein Drittel des erhofften Betrags bewilligt

worden ist, ist der Start nicht in Frage gestellt. «Uns reicht das Geld, um die Liegenschaft zu erwerben. Doch für den geplanten Umbau müssen wir uns zusätzlich verschulden», sagt Grieder, der den Kaufpreis, den er der Rosenmund AG überweisen muss, für sich behält, aber von einem «sehr fairen Kauf» spricht.

Neben Trampolinturnen, in welchem Liestal zum nationalen Stützpunkt würde, sollen in der neuen Halle der Kinderturnbereich des Nordwestschweizerischen Kunst- und

Geräteturnzentrums Liestal untergebracht werden und Kadermitglieder des Schweizerischen Judoverbands trainieren. Zudem werden, um die Auslastung zu verbessern, an Randstunden Flächen an verschiedene Sport-Gruppen vermietet.

Als Stockwerkeigentümer beteiligt sich die christliche Vereinigung «Bewegung Plus» am Projekt, das vom Erbauer des Zentrums auf der anderen Strassenseite, vom Liestaler Architekten Andreas Scherer, umgesetzt wird.